

Neuwahlen 2025: Union sorgt für Überraschung im Kanzlerkampf

Bundestagswahl 2025: Aktuelle Umfragen, mögliche Kanzlerkandidaten und die Auswirkungen der Ampelkoalitionskrise auf die Wählerschaft.



Deutschland - Die politischen Wogen in Deutschland schlagen hoch: Die Bundestagswahl wird vorgezogen und findet nun am 23. Februar 2025 statt, nachdem die Ampelkoalition am 6. November zerbrach. Nach der verlorenen Vertrauensfrage von Bundeskanzler Olaf Scholz am 16. Dezember ist es jetzt am Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, am 27. Dezember zu entscheiden, ob der Bundestag aufgelöst wird. Derzeit führen die Unionsparteien CDU und CSU deutlich in den Umfragen, mit über 30 Prozent der Stimmen, wie die **Süddeutsche Zeitung** berichtet.

Die Lage ist angespannt: Die SPD taumelt unter 15 Prozent und die Grünen schaffen es gerade mal auf 11 bis 14 Prozent. Die

FDP steht am Abgrund mit nur fünf Prozent und könnte den Wiedereinzug in den Bundestag möglicherweise nicht schaffen. In einem spannenden Wahlkampf wird die Alternative für Deutschland (AfD) mit mehr als 20 Prozent vor der SPD auf Platz zwei landen. Der Druck auf die angestrebte Regierungsbildung wächst, während viele Bürger in der aktuellen Wirtschaftskrise der Union mehr Kompetenz zutrauen als den regierenden Parteien, wie aus den Umfragen hervorgeht.

Wer wird Kanzler?

Das Rennen um das Kanzleramt wird intensiver: Friedrich Merz von der CDU wird von vielen jüngeren Wählern abgelehnt und muss sich sowohl mit Olaf Scholz von der SPD als auch Robert Habeck von den Grünen messen. In den Umfragen liegen beide vergleichbar. Interessant wird, wie der Bruch der Ampelkoalition die zukünftige Stimmenverteilung beeinflussen wird. Das hat auch Auswirkungen auf die Beliebtheit der Kanzlerkandidaten. Aktuelle Umfragen zeigen, dass alle drei Kandidaten bei den Bürgern negativ bewertet werden, was die Unsicherheit über den Ausgang der Wahl verstärkt.

Die Herausforderungen sind groß: Fast ein Drittel der Befragten sieht die wirtschaftliche Lage als das drängendste Problem. Themen wie Migration, Energieversorgung und Inflation werden ebenfalls häufig genannt. Alle Parteien stehen unter Druck, Lösungen zu präsentieren, die den Wählerwillen ansprechen. Während die Union in der Umfrage als Problemlöser gilt, stellt sich die Frage, ob sie dieses Vertrauen in die Wahl umsetzen kann, da auch neue politische Kräfte wie das Bündnis von Sahra Wagenknecht an Bedeutung gewinnen.

Die Umfragen sollen repräsentativ für die Wählerschaft sein, wobei verschiedene Faktoren wie Alter, Geschlecht und Bildung berücksichtigt werden, um ein realistisches Bild zu erhalten, so **ZDF**. Die Aufregung um die bevorstehenden Wahlen und die Unsicherheit über den Ausgang lassen auf einen spannenden Februar hoffen.

Details	
Vorfall	Wahlen
Ort	Deutschland
Quellen	• nag-news.de • www.sueddeutsche.de • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at